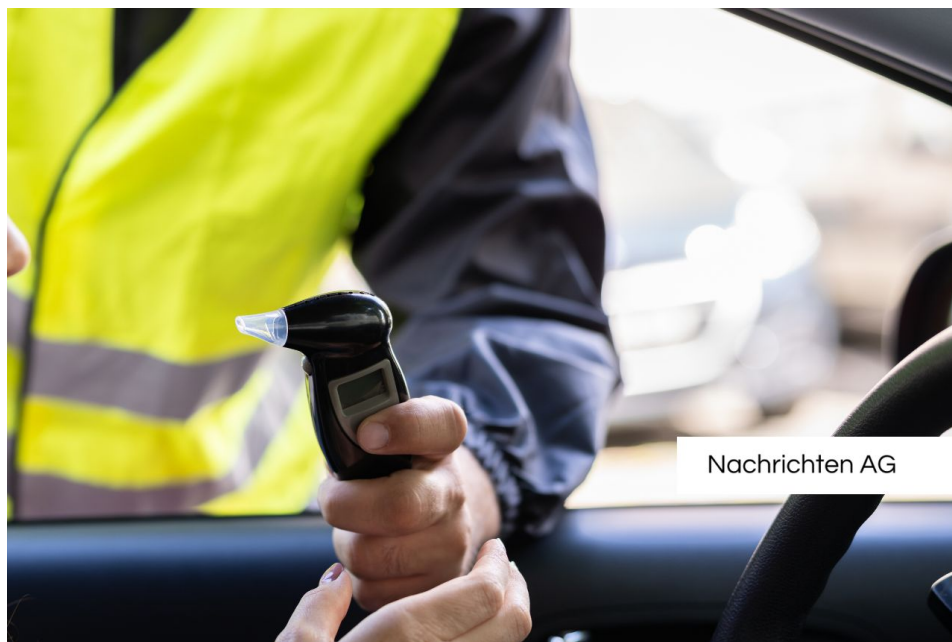


Kampf gegen Alkohol: Supermärkte unter Druck, Kassen-Strategie zu überdenken!

Alkohol im Supermarkt: Experten warnen vor Gefahren an Kassen und fordern Maßnahmen gegen den Konsum und seine Folgen.



Nachrichten AG

Deutschland - Mit der Diskussion um Alkohol und seine gesellschaftlichen Auswirkungen steht ein neuer Schritt bevor: Stefan Gutwinski, ein Forscher an der Charité, hebt hervor, dass alkoholkrankte Personen an Supermarktkassen in einer Zwickmühle gefangen sind. Händler scheinen diese Zwickmühle gezielt auszunutzen, indem sie den Kauf von Alkohol an den Kassen als eine Möglichkeit zur Befriedigung von Lustgefühlen nutzen, besonders bei Menschen mit Abhängigkeit oder problematischem Verhalten. Gutwinski betont, dass die Gesellschaft offenbar noch nicht bereit ist, sich gegen die öffentlichen Angebote von Alkohol zu positionieren, was auf eine

tief verwurzelte Akzeptanz dieser „Volksdroge Nummer eins“ hindeutet, wie die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) feststellt.

Alkohol wird in Deutschland nicht nur als Genussmittel, sondern auch als ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko wahrgenommen. Laut der DHS geht von Alkohol eine erhebliche Belastung für die Bevölkerungsgesundheit, das soziale Zusammenleben und die Volkswirtschaft aus. Diese Problematik führt zu Forderungen nach einer Anhebung der Alkoholpreise und nach Einschränkungen der Verfügbarkeit alkoholischer Getränke. Die DHS sowie mehrere andere wesentliche medizinische Institutionen fordern zudem ein umfassendes Werbeverbot für Alkohol, um die negativen Folgen für die Gesellschaft zu verringern.

Gesundheitliche und soziale Folgen

Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK), warnt, dass die gesundheitlichen und sozialen Schäden durch Alkohol nicht länger ignoriert werden können. Ein Zuwachs an Behandlungsangeboten für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen wird als notwendig erachtet. Auch das sogenannte Abstinenzgebot in der Psychotherapie-Richtlinie soll gestrichen werden. Aktuell dürfen Menschen, die nicht bis zur zehnten Behandlungsstunde abstinent sind, keine Psychotherapie in Anspruch nehmen, was eine wichtige Unterstützung für viele Betroffene ausschließt.

Diese Diskussion verdeutlicht die Notwendigkeit, sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Ansätze zur Reduzierung des Alkoholkonsums zu verfolgen. Dabei ist es unerlässlich, auf die vielfältigen Herausforderungen hinzuweisen, die Alkohol mit sich bringt. Informationen über die gesundheitlichen Risiken und den Umgang mit Alkohol finden Interessierte auch auf der Webseite des **Bundesgesundheitsministeriums**.

Die bundesweiten Bemühungen, den Alkoholkonsum zu regulieren, stehen also im Kontext einer größeren Diskussion über Gesundheitsförderung und Prävention. Es bedarf einer aktiven Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, die der Konsum dieser weit verbreiteten Substanz mit sich bringt, um langfristig die Gesundheit der Bevölkerung zu sichern und soziale Strukturen zu stärken.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Deutschland
Quellen	• www.mdr.de • www.aerzteblatt.de • www.bundesgesundheitsministerium.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de